

z. B. über den großen Gasbehälter in Schlieren bei Zürich. Er war Mitgl. des Preisgerichtes für den Neubau der Dreirosenbrücke in Basel (1934 Bauabschluß) und entwarf die Halle des Maschinenlabors der Eidgenöss. Techn. Hochschule in Zürich. Die eidgenöss. Werkstätten in Thun nahmen ihn oft für experimentelle Prüfungen im Flugzeugbau in Anspruch. 1935–37 war er Präs. der Fachgruppe für Stahl- und Eisenbetonbau im „Schweizerischen Ing.- und Architekten-Verein“. K. war ein ideenreicher Konstrukteur, der vor kühnen, neuartigen Lösungen nicht zurückschreckte, für diese aber stets die volle Verantwortung übernahm.

W.: 28 Beitr. zu den baustat. und konstruktiven Fragen des Stahlbaues, z. B. über die Nebenspannungen der Fachwerke, über Knickprobleme, über die Gestaltung weitgespannter Brücken, über Montage- und Ausführungsfragen, über die Ergebnisse von Brücken-Wettbewerben, über Eisenwasserbauten, Schwimmdocks etc. in Fachz. (Die Bau-technik, Schweizer. Bauztg., Kongreßberr. der Internationalen Vereinigung für Brückenbau und Hochbau).

L.: *Schweizer. Bauztg.*, Bd. 89, 1927, S. 24, 38–39, Bd. 109, 1937, S. 282.

**Karny Heinrich Hugo**, Mediziner und Entomologe. \* Mödling (N.Ö.), 7. 10. 1886; † Graz-Kroisbach, 7. 8. 1937. Stud. an der Univ. Wien, 1909 Dr. phil., 1915 Dr. med. Vom Kriegsdienst als Militärarzt in Galizien und Albanien zurückgekehrt, habilit. er sich 1918 für Entomol. an der Univ. Wien und 1933 an der Univ. Graz (1935 erweitert für die gesamte Zool.), nachdem er wegen seiner angegriffenen Gesundheit von Buitenzorg (Java) zurückgekehrt war, wo er in niederländ. Dienst zuerst als Zool., dann als Arzt im Malaria-Laboratorium gearbeitet hatte. Von seinen mehr als 200 wiss. Arbeiten galt ein Großteil den Orthopteren, vor allem den Gryllacriden und Thysanopteren.

W.: *Revisio conocephalidarum*, in: *Abhh. der zoolog.-botan. Ges. in Wien*, Bd. IV, H. 3, 1907; *Listroscelinae, Conocephalinae, Copiphorinae, Agraeciinae*, in: *Wytmsmans Genera Insectorum*, fasc. 131, 135, 139, 141, 1912; *Gryllacridae*, ebenda, fasc. 206, 1937; Tabellen zur Bestimmung einheim. Insekten, Bd. 1, 1913, 2. Aufl., 1923, Bd. 2 (Käfer), 1915, 2. Aufl. 1929, Bd. 3 (Schmetterlinge), 1916; *Wiederholungstabellen der Mineral.*, 1914, 2. Aufl. 1922; *Der Insektenkörper und seine Terminol.*, 1921; *Beitr. zur malayischen Orthopterenfauna*, in: *Treubia* 1–20, 1921–28; *Monographie der Phyllophorinen*, ebenda, Suppl. 5, 1924; *Die Methoden der phylogenet. Forschung*, in: *E. Aberdalden, Hdb. der biol. Arbeitsmethoden*, Abt. IX, Tl. 3, H. 2 (= Lfg. 177), 1925, S. 211–500; *Studies on Indian Thysanoptera*, in: *Memoirs of the Indian Department of Agriculture, Entomological Ser.* vol. IX, n. 6, 1926, S. 187–239; *Biol. der Wasserinsekten*, 1934; etc.

L.: *Koleopterolog. Rundschau* 25, 1939, S. 206; *Kürschner, Gel. Kal.* 4–6, 1931–40/41.

**Karo Ezechiel (Jecheskel)**, Rabbiner. \* Pinne b. Posen (Pniewy, Polen), 26. 9. 1844; † Wien, 24. 12. 1915. Nach dem Stud. der jüd. Theol. und Phil. am jüd. theolog. Seminar in Breslau und an der Univ. Heidelberg wirkte er an kleinen Gemeinden als Rabbiner. 1870–79 war er Rabbiner in Dirschau. Im Dt.-Französischen Kriege Feldprediger. 1879–82 Rabbiner in Erfurt, 1882–91 Rabbiner in Pilsen, seit 1891 Oberrabbiner in Lemberg. Während des Ersten Weltkrieges Inspektor der Schulen für jüd. Flüchtlinge in Wien.

W.: *Ausgewählte Gelegenheitsreden*, 1874; *Ein Vierteljahrhundert städt. Verwaltung*, 1880; *Geschichte der Juden in Lemberg bis zur Teilung Polens*, 1894; *Crestomatia Biblica*, 1897.

L.: *Wr.Ztg. (Abendpost)* vom 27. 12. 1915; *Wininger; Enc. Jud.; Jew. Enc.*

**Karoline Auguste (Charlotta Augusta)**, Kaiserin von Österreich. \* Mannheim (Baden-Württemberg), 8. 2. 1792; † Wien, 9. 2. 1873. Tochter Maximilian Josephs, des späteren Kgs. von Bayern und seiner Gattin Wilhelmine Auguste, der jüngeren Tochter des Landgf. Georg von Hessen-Darmstadt. Ihre 1808 mit Wilhelm, Kronprinzen von Württemberg, geschlossene Ehe wurde 1815 für nichtig erklärt. Am 10. 11. 1816 mit dem dreimal verwitweten K. Franz I. von Österr. (s.d.) vermählt, begleitete sie ihren Gemahl auf mehreren Reisen und wurde mit ihm am 25. 9. 1825 zu Preßburg gekrönt. K. A., kinderlos und in der Politik keine Rolle spielend, betrachtete das Wirken im Geiste der Nächstenliebe als ihren eigentlichen Lebensinhalt. Insbesondere galt ihre Sorge der Jugendpflege (Kinderbewahranstalten), der Armenpflege (Fürsorge, Dienstbotenausbildung), der Schaffung von Wohnungen für Arbeiter (Carolinäum in Wien, V., Arbeitergasse) und der Krankenpflege, zu deren Förderung sie mehrere geistliche Ordensstiftungen ins Leben rief. (Wien-Gumpendorf, Salzburg, Prag etc.) Als höchste Schutzfrau des Sternkreuz-Ordens stellte sie auch diesen in den Dienst karitativen Wirkens.

L.: *P. Steiner, Immortellen auf den Sarg weiland Ihrer Majestät, der Kn. und Kgn. K. A. Trauerrade*, 1873; *C. Wolfsgruber, C. A., die Kn.-Mutter*, 1893; *ders., Die Kn.-Mutter C. A. und ihr charitativen Wirken*, 1898; *Lebensbilder hervorragender Katholiken des 19. Jh.*, Bd. 8, 1914; *Wurzbach; F. Schnürer, Briefe Franz Josephs an seine Mutter 1830–72, 1930; Kosch, Das kath. Deutschland; Briefwechsel mit mehreren Mitgl. der k. Familie*, in: *Familienkorrespondenz, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Wien*.